

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

108 (8.5.1912)

Durlacher Wochenblatt

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 3 S., Reklamezeile 20 S.

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 108.

Mittwoch den 8. Mai 1912.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Max Gertert von Durlach und Friedrich Schulz von Schönbrunn, welche sich der ersten theologischen Prüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben, wurden für bestanden erklärt.

— Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Berjest: Die Postassistenten Andreas Frank von Mannheim und Karl Frey von Kappelrodeck nach Durlach.

— Karlsruhe, 7. Mai. Als Nachfolger des Musikdirektors Voettge, der sich von seinem Schlaganfall allerdings recht erholt hat, aber noch immer der Schonung bedarf, wurde Musikmeister Bernhagen, bisher Kapellmeister beim Garderegiment zu Fuß in Berlin, mit der Leitung der Kapelle des 1. badischen Leibgrenadier-Regiments betraut.

— Karlsruhe, 7. Mai. Der hiesige Lehrergesangsverein unternimmt in der Pfingstwoche eine Sängerreise über Bregenz, Jonsbruck, Salzburg bis München. Es werden verschiedentlich Konzerte zu wohltätigen Zwecken veranstaltet. An der Fahrt beteiligen sich etwa 200 Personen.

Durlach, 8. Mai. Der Tiereschutzverein Durlach erhielt als Anerkennung seiner eifrigen Tätigkeit vom Verband badischer Tiereschutzvereine einen Betrag von 40 Mk. aus einer für derartige Zwecke bestimmten Stiftung.

— Durlach, 7. Mai. Der Bürgerausschuß der Gemeinde Söllingen setzt sich nach den Neuwahlen nun zusammen aus 34 Nationalliberalen und Konservativen, 15 Sozialdemokraten und 11 Vertretern der Fortschrittlichen Volkspartei.

— Bruchsal, 7. Mai. Aus der Zucht-Abteilung des hiesigen Landesgefängnisses ist in vergangener Nacht ein Gefangener, Christoph Amann von Gundenheim (Hessen) ausgebrochen. Der Flüchtling benützte Teile eines Webstuhles zum Durchbrechen des Zellen-

gitters und zum Ersteigen der Umfassungsmauer.

— Freiburg, 7. Mai. Der Stadtrat genehmigte den Bauplan zum Krematorium auf dem Hauptfriedhof und wird der nächsten Bürgerversammlung eine diesbezügliche Vorlage unterbreiten.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichskanzler empfing heute den Besuch des Botschafters Fjhrn. Marschall v. Bieberstein.

Berlin, 7. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die Mehrforderungen für die Feldartillerie für Preußen, Sachsen und Württemberg, je nach der Vorlage, ferner die Mehrforderungen für die Verkehrs-truppen, darunter für Preußen eine Funkenkompanie, eine Fliegertruppe, für Bayern eine Telegraphenkompanie, ein Fliegerkorps, für Sachsen und Württemberg je ein Detachement bei der preussischen Fliegertruppe. Nachdem der sächsische Kriegsminister den Antrag begründet hatte, die abgelehnten 2 Landwehrinspektionen für Sachsen nachträglich zu genehmigen, wurde der Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Fortschrittlichen Volkspartei angenommen. Die Landwehrinspektion für Württemberg wurde dagegen abgelehnt. Weiter lehnte die Kommission gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen die Zuteilung je eines Oberstleutnants zu sämtlichen Infanterieregimentern mit 2 Bataillonen ab und genehmigte die Zuteilung je eines Majors zu diesen Regimentern in Preußen, Sachsen und Württemberg. Ferner genehmigte die Kommission die Zuteilung je eines Stabs-offiziers für sämtliche Infanterieregimentern mit 3 Bataillonen, die Zuteilung je eines Hauptmanns zu allen Infanterieregimentern sämtlicher vier Kontingente. Für die Feldartillerie aller Kontingente wurde die Zu-

teilung je eines Oberstleutnants zu einem Regimentstab jeder Brigade, sowie die Zuteilung je eines weiteren Hauptmanns zu den Regimentern, die keinen Oberstleutnant erhalten, genehmigt. Sodann fand Artikel 2 Annahme, der besagt: Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1912 in Kraft. Morgen beginnt die Beratung des Ergänzungsetats.

* Berlin, 8. Mai. Da nach wie vor mit dem Rücktritt des Oberbürgermeisters Kirschner gerechnet wird, besprachen gestern die Fraktionsvorstände im Stadtverordnetenkollegium die in der Hauptsache in Frage kommenden Kandidaten. Nach dem „Lokalanz.“ handelt es sich zunächst um folgende Persönlichkeiten: Oberbürgermeister Körte-Königsberg, Oberbürgermeister Nieber-Halle, Staatssekretär a. D. Dernburg und Staatssekretär a. D. Wermuth. Das „Berl. Tagblatt“ bezeichnet die Wahl des letzteren so gut wie sicher. Die Blätter schreiben, man würde den Staatssekretär Wermuth auch gern als Nachfolger von Adickes in Frankfurt sehen. Wermuth wolle aber lieber in Berlin bleiben. Ein Morgenblatt meldet, Wermuth habe sich zur Uebernahme des Berliner Oberbürgermeisterpostens schon bereit erklärt.

* Karthaus i. Westpreußen, 7. Mai. Ein Raubmordversuch wurde am Sonntag nachmittag auf der Chaussee von Busdrewo nach Sullenschin verübt. Auf die Besitzer Pelz und Grünwald aus Kombochowo, die auf dem Heimweg das Dorf Tuchlin verlassen hatten, wurden aus einem Hinterhalt plötzlich mehrere Schüsse abgegeben. Pelz erhielt 1, Grünwald 2 Kugeln in den Kopf. Pelz kam nach einiger Zeit wieder zur Besinnung und konnte sich nach Hause begeben, Grünwald blieb bewusstlos liegen und wurde später aufgefunden. Beide wurden schwer verletzt in das Lauenburger Krankenhaus eingeliefert. Der Täter nahm die Geldbörsen der beiden und entkam. Er ist noch nicht ermittelt.

Ferrileton.

11)

Lore.

Roman von H. Stephan.

(Fortsetzung.)

Lore hob das verweinte Gesicht zu Klaus auf und schüttelte energisch den Kopf.

„Dankebar? Nein, das kann ich nicht. Für ein Mädchen aus meinem Stande ist die Schönheit ja nur ein Unglück. Die Männer sehen in mir nichts Besseres als ein Stück Wild, dem sie ohne weiteres nachstellen dürfen, und die Frauen können mich nicht leiden. Ach, widersprechen Sie nicht, Herr Assessor — es ist doch so. Nur ganz alte Großmamas oder Backfische, die sind manchmal lieb und freundlich zu mir. Die andern —!“ Sie zuckte die Achseln.

„Und deshalb möchte ich Sie auch bitten, recht sehr bitten, Herr Assessor — nehmen Sie nicht wieder meine Partei, tun Sie, als ob ich gar nicht vorhanden wäre. — Sie erweisen mir wirklich den größten Dienst damit. Frau Käthe war ja damals so böse auf mich, nach der Geschichte beim Tennis — und ich konnte doch nicht das geringste dafür.“

Sie wollte noch weiter sprechen, aber in diesem Augenblick knackte und raschelte es sehr vernehmlich hinter ihnen im Gebüsch, und ängstlich drehte sie sich nach der Richtung um, von der das Geräusch kam.

Aus dem dichten Unterholz trat ein wenig vertrauenerweckend aussehender Mann auf den Weg.

Sein Anzug war abgerissen und schmutzig, und die Kohlenrufflecken im Gesicht erhöhten noch den abstoßenden Eindruck, den die rohen, häßlichen Züge schon ohnedies machten.

Er ging langsam an den beiden vorüber, warf einen lauernden Blick auf Lore und rückte nachlässig an seinem schmierigen Schlapphut.

Lore erwiderte den Gruß mit einem leichten Kopfnicken.

„Das war der Mann von Frau Fuchs, von der ich Ihnen vorhin erzählte,“ wandte sie sich erklärend an Klaus. „Er soll schon allerlei auf dem Kerbholz haben, und es ist wohl nur dem Einfluß der Frau zuzuschreiben, wenn er sich jetzt hält und ordentlich arbeitet. Ihre größte Angst ja auch, daß er wieder auf schlechte Wege gerät, falls sie einmal die Augen zumacht.“

Klaus sah dem Mann nach.

„Zuzutrauen wäre dem Kerl allerdings manches, und ich finde es geradezu leicht-

sinnig von Ihnen, Fräulein Ebeling, daß Sie sich so allein in diese abgelegene, menschenverlassene Gegend wagen!“

„Ja, gern tu ich's auch nicht!“ gab Lore unumwunden zu. „Ich bin nämlich ein ziemlicher Hasensfuß. Aber Frau Fuchs im Stich lassen, jetzt wo sie gänzlich hilflos, das kann ich unter keinen Umständen. Und wen sollte ich mir wohl zum Schutze mitnehmen?“

„Wen?“

Klaus bekam plötzlich so heftiges Herzklopfen, daß es ihm ordentlich den Atem versetzte.

Er schluckte und räusperte sich.

„Wen? Na — zum Beispiel mich! Ach, bitte, bitte, Fräulein Ebeling — nicht gleich ein so böses Gesicht machen — nicht so von vornherein nein sagen! Sehen Sie, Sie haben vorhin ein so hartes Urteil über die Männer gefällt — darf ich nicht wenigstens versuchen, es etwas zu mildern? Sie würden mir damit einen Beweis Ihres Vertrauens geben. Und Sie sollen ja gar nichts weiter, als mir gestatten, hier in der Gegend des Meisters ein wenig umherzupromenieren!“

Lore zauderte.

„Ja, aber so genau weiß ich den Tag gar nicht vorher — und die Zeit — — und überhaupt — —“

ge.
Karl
städt.
Fauter,
Aders-
er.
rner,

ürkin,
s Jo-
3. a.
Mai
rm.

* Hannover, 7. Mai. In dem benachbarten Linden gab ein 50-jähriger Arbeiter nach kurzem Wortwechsel 2 Schüsse auf seine Frau ab, die aber fehl gingen. Nachdem er mehrmals auf seine 16-jährige Tochter geschossen hatte, schloß er sich in ein Zimmer ein. Als die Türe gewaltsam geöffnet wurde, feuerte der Arbeiter auch auf den Polizeikommissar mehrere Schüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

* Hagen i. W., 7. Mai. Bei einem Gewitter wurde in dem benachbarten Orte Schnee ein 8-jähriges Mädchen, welches in der Stube seine Schulaufgaben machte, vom Blitz getötet.

Strasburg, 7. Mai. Nach den telegraphischen Meldungen anderer deutscher Erdbebenstationen, die bei der hiesigen Hauptstation eingetroffen sind, konnte mit Sicherheit festgestellt werden, daß das gestern abend hier aufgezeichnete Erdbeben auf Island stattgefunden hat.

Frankreich.

* Paris, 7. Mai. Die Regierung hat beschlossen, 3 Bataillone afrikanischer Truppen nach Marokko zu entsenden.

Italien.

* Rom, 7. Mai. Der Senat hat den Marineetat ohne Diskussion angenommen. Senator Finali entbot der Marine unter lebhaftem Beifall den Gruß des Hauses, den der Marineminister dankend zur Uebermittlung an die Marine entgegennahm.

Griechenland.

* Achilleion, 8. Mai. Der Kaiser, der auch den gestrigen Nachmittag bei den Ausgrabungen bei Monrepos zubrachte, hat an das Kaiserliche Archäologische Institut ein Telegramm etwa folgenden Inhalts gerichtet: Der Tempel von Cardali ist ganz freigelegt. Die Cella ist 8,40 Meter breit und wahrscheinlich 11,50 Meter lang. Säulen und Ringhalle haben eine Höhe von 2,92 Meter. Die Breite des ganzen Tempels ist 11,90 Meter. Im Tempel der Gorgo sind die Grabungen beendet. Der Platz zum Tempel und Altar ist ganz aufgedeckt, der große Altar nach Abbruch der darüber stehenden Klostermauern frei. Die Ringmauer des Bezirks im Norden ist aufgedeckt. Die Grabungen an verschiedenen Stellen der Insel ergaben noch keine mykenischen Reste, die auf das ehemalige Vorhandensein der Phäaken hinweisen könnten. Doch sollen die Nachforschungen nach den Phäaken fortgesetzt werden.

Italienisch-türkischer Krieg.

* Konstantinopel, 8. Mai. Der Kriegsminister erhielt folgendes Telegramm: In der Nacht zum 3. Mai wurden die Türken vor

Lebda bei Homs angegriffen. Die Türken und Araber leisteten bis zum Morgen Widerstand. Die Italiener erlitten große Verluste und ließen ihr Kriegsmaterial im Stich. Die Türken und Araber hatten 3 Tote und 12 Verwundete. Nach einem neuen Kampfe bei Homs am 4. Mai zogen sich die Italiener auf der ganzen Linie mit 19 Toten und 6 Verwundeten zurück. An demselben Tage kam es südlich von Arua an der Ostküste von Tripolis zu einem Gefechte mit einer italienischen Abteilung, die über 4 Batterien und 2 Maschinengewehre verfügte. Die Abteilung zog sich unter bedeutenden Verlusten in die Befestigungen zurück. Die Türken und Araber hatten 21 Tote und 2 Verwundete.

* Konstantinopel, 8. Mai. Die Arbeiten zur Entfernung der Minen aus den Dardanellen stoßen infolge des schlechten Wetters auf Schwierigkeiten. Man rechnet damit, daß die Dardanellen nicht vor einer Woche frei sein werden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Mai. Die 2. Kammer beschäftigte sich auch heute mit dem Forst- und Domänenetat. Zunächst legte Finanzminister Rheinboldt den Standpunkt der Regierung zur Heidelberger Schloßfrage dar. Es soll jetzt ein von der Firma Dyckerhoff & Widmann vorgeschlagenes Verfahren beim Ludwigsbau erprobt werden. Man will nämlich an der Innenseite eine Eisenbetonschale anbringen und die Mauer durch Streben stützen. Fällt der Versuch gut aus, dann wird man das Verfahren wohl beim Otto-Heinrichsbau anwenden können. Den atmosphärischen Einflüssen muß energisch entgegengetrieben werden. Nach unserer Ansicht ist eine baldige Lösung der Frage notwendig, damit man bei dringender Gefahr sofort zugreifen kann und nicht erst ein Mittel zur Standfestmachung der Fassade suchen muß. Der Minister kennzeichnete sodann die Richtlinien der Forstnutzung. Das reiche Kapital, welches wir in unseren Waldungen besitzen, müsse in unverminderter Ertragskraft der Nachwelt erhalten werden. Eine größere Nutzung als 7 Festmeter pro ha sei nicht angängig. Ein begründeter Anlaß zur Schaffung eines Forstreservefonds liege nicht vor, auch erscheine die Zusammenlegung der Bezirksforsteien und Domänenämter unzweckmäßig. Für Waldwege enthält das Budget eine Mehrforderung von 50 000 Mk. pro Jahr. Um dem Andrang zum Forstdienst zu begegnen, hat man hier den numerus clausus eingeführt. Es findet jetzt jährlich nur noch ein Anwärter Aufnahme. Wie der Minister weiter mitteilte, hat die letztjährige Hitze unseren Waldungen erheblichen Schaden zugefügt. Er stellt sich für die Staats- und Gemeindewaldungen auf rund 717 000 Mk. für

die Privatwaldungen auf über 1 Million. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. Dieterle (Ztr.), König (ntl.), Blümmel (Ztr.), Benedey (fortschr. Volksp.), Reinhardt (Ztr.), Köckel (Ztr.), Neck (ntl.) und Kopf (Ztr.), ferner Ministerialdirektor Tröger und Ministerialrat Antoni. Die Beratung wird morgen zu Ende geführt.

Verschiedenes.

— Eine Urenkelin Goethes, die Gattin des 1871 gestorbenen dänischen Gesandten am Berliner Hof, Barons Ulrich v. Brockdorff, ist auf ihrem Schloß Annettenhöf gestorben. Cecilie v. Brockdorff erreichte ein Alter von 73 Jahren. Die kunstsinige Frau besaß reiche Sammlungen, die nun der Stadt Schleswig zufallen werden.

— In Neustadt a. S. hat die Frau eines Fabrikanten Bierlingen das Leben gegeben, und zwar 3 Mädchen und einem Knaben, die sämtlich am Leben sind.

Bereins-Nachrichten.

S. Durlach, 7. Mai. (20. Stiftungsfest des Stenographen-Bereins Gabelsberger.) Die Veranstaltungen des Stenographenvereins erfreuen sich seit Jahren einer steigenden Beliebtheit. Eine so große Anziehungskraft, als das am Samstag abend im Kronensaal gefeierte Stiftungsfest, hatte indessen noch keines ausgeübt. Der große Saal war bis zum letzten Plätzchen von einer festlich gestimmten Menge gefüllt, die der erste Vorsitzende, Herr Karl Peter, mit herzlichen Worten begrüßte. Herr Ehrenvorstand Robert Kraus gab sodann in großen Umrissen ein Bild von den Bestrebungen und Zielen des Vereins. Diesen Ausführungen sollte der Bezirksleiter des Vereins, Herr Wilhelm Laber aus Karlsruhe, anerkennende Worte und mahnte die Mitglieder zur tüchtigen Weiterarbeit. Daran anschließend fand in Anerkennung seiner sich um den Verein erworbenen großen Verdienste die Ernennung des hochverdienten Mitgliedes und Mitbegründers des Vereins, Herrn Fabrikdirektor Rudstuhl, zum Ehrenmitglied statt. Welch große Erfolge mit dem System Gabelsberger im Unterricht erzielt werden können, und andererseits, wie sehr es sich der Verein zur Aufgabe gemacht hat, seine Kunst zu lehren und zu verbreiten, zeigt am besten die Tatsache, daß beim letzten Vereinskampfschreiben nicht weniger als 26 Mitglieder des Vereins, darunter solche, die kurz vorher einen Anfängerkurs beendet hatten, in den Abteilungen 60—200 Silben Preise erhielten. Als ein treffender Beweis der leichten Erlernbarkeit des Gabelsbergerschen Systems gilt die Leistung des 11-jährigen Schülers Rudolf Daub, der knapp vor einem Jahr die Stenographie aufgenommen hat und heute bereits ein Diktat

„Fräulein Ebeling!“ Klaus sah ihr vorwurfsvoll in die Augen. „Können Sie das wirklich vor ihrem Gewissen verantworten? Ist es nicht meistens der Mittwoch — so zwischen vier und fünf Uhr? Das „überhaupt“ gestatte ich mir zu überhören.“

Jetzt mußte Lore doch wieder lachen.

„Na ja, es stimmt, ich kann's nicht leugnen. Und im Grunde ist mir der Gedanke ja eine große Beruhigung. — Aber jetzt dürfen Sie keinesfalls weiter mitkommen. Da drüben hinter dem Eisenbahndamm beginnen schon die ersten Häuser von Knappenberg. Und wenn Sie zum Förster wollen — hier links der breite Fahrweg immer geradeaus —“

Sie reichte ihm die Hand und ließ ihm kaum Zeit, sie flüchtig mit seinen Lippen zu berühren. Dann nickte sie noch einmal und ging rasch den schmalen Fußpfad entlang. —

Klaus brauchte keinen Johannisbeerwein mehr. Er warf sich ins Moos und sah Lores schlanker Gestalt nach, bis das letzte Stückchen ihres weißen Kleides von dem schwarzen Tunnelloch verschluckt war.

Dann schlenderte er langsam und von lieblichen Zukunfts träumen umgaukelt ihr nach in die Stadt.

5. Kapitel.

Frau Amtsgerichtsrätin Neuhaus hatte es in der Mode, sich gelegentlich recht bitter über die Sklaverei der verheirateten Frau, die Plage mit Kindern und Dienstboten und die Launen des Herrn Gemahls auszusprechen. Trotzdem gab sie sich die allergrößte Mühe, auch andern dies anscheinend doch wenig beneidenswerte Los zu verschaffen, ja, man konnte sagen, sie war eine geradezu fanatische Ehefrüherin.

Wagten es einmal ein paar junge Leute ihres Kreises, sich zu finden, ohne daß sie ihre Hände dabei gehabt hätte, so empfand sie dies als persönliche Kränkung, und aus diesem Grund betrachtete sie auch jetzt das lange, weiße Couvert, das vor ihr auf dem Nähtisch lag, mit grollenden Blicken.

Diese Notte, diese heimtückische Krabbe! Hatte immer so unschuldig getan, so kindlich harmlos, und mußte es doch faustdicke hinter den Ohren haben, daß sie sich den Assessor Lachmann, der allgemein als brillante Partie galt, geangelt hatte. Und ganz ohne sie ins Vertrauen zu ziehen! Solche Undankbarkeit!

Allerdings — der steife, stille Mensch paßte im Grund ja gar nicht für das übermütige Mädel — ja, wenn's noch Klaus von Uerten gewesen wäre!

Und hier befanden sich die Gedanken der Rätin wieder auf einem Wege, den sie nun schon seit Wochen unablässig gingen.

Wenn es ihr gelänge, den Assessor mit einer Knappenbergerin zu verloben! Dieser Trumpf würde den Kerger mit Lotte Schelling ja zehnfach wieder wettmachen!

Und um eine passende Braut war sie keinen Augenblick verlegen. Der Bürgermeister Raschel galt zwar nicht direkt für einen reichen Mann, aber ein hübsches Pöfchen würde jedes von den Mädchen doch sicher mitbekommen — und war die Hete mit ihrer eleganten Figur und den tadellosen Manieren nicht wie geschaffen für einen Mann wie Klaus, dem der Amtsgerichtsrat eine glänzende Laufbahn prophezeite?

Zwar spielte sie vorläufig noch die Zurückhaltende, indes die flimmernden Blicke, mit denen sie Klaus' Hünengestalt folgte, waren der Amtsgerichtsrätin nicht entgangen. Na, und das raffinierte Seidenmullkleid, das war doch auch nicht zum Spaß exprez bei einer Berliner Firma bestellt worden!

(Fortsetzung folgt).

von 100. Eben fehlerlos überseht. Die mit Geschick zusammengestellte Vortragordnung trug den verschiedensten Anforderungen Rechnung, ließ den Humor zu seinem Rechte kommen, enthielt aber auch ernste Nummern. Zwei Theaterstücke, ein ernstes „Des Vaters Ehre“ und ein heiteres „Der Dienstmädchenkongress“ gaben einigen Damen und Herren des Vereins Gelegenheit, recht schöne Proben ihres darstellerischen Könnens zu zeigen. Dazwischen sang Fräulein Kindler mit gutgeschulter, glöcklicher Sopranstimme einige stimmvolle Lieder und erntete damit herzlichen Beifall. Der humoristische Teil fand in dem Herrn Vangenbein, der mit seinen neuen Schlagern zwerchfellerstüttende Wirkungen erzielte, eine würdige Vertretung. Damit hatte sich der erste Teil des Programms abgewickelt und man ging zum zweiten Teil, dem Tanzvergnügen über, an dem die Beteiligung eine geradezu überreiche war und dem man bis in die frühen Morgenstunden munter huldigte.

Eingekandt.

Man schreibt uns aus dem Verkehrs- und Verschönerungsverein:

Etwas über Schaufenster.

Blatfäulen! Ein Dienstmann! Ein Lichtspieltheater! Was fehlt uns zur Großstadt noch, wenn wir gar die Elektrische haben? — Doch nur, daß sich die sämtlichen Partieräume der Hauptstraße und des Marktplatzes in Glaskästen verwandeln. Indes Spaß beiseite!

Wir sehen sehr wohl ein, daß viele Betriebe, wie Manufakturwaren-, Wäbe-, Fuß-, Haushaltungs-, Schreibwaren-, Cigarrengeschäfte, Buchhandlungen u. dgl. m. nur in großen Schaufenstern ihre Waren würdig und wirksam ausstellen können, und darum unsere Kaufleute und deren Bestrebungen umsomehr in Ehren, als sie schwer mit der Karlsruher Konkurrenz zu ringen haben. Eine

andere Frage ist es schon, ob es gerade nötig ist, um Delikatesskässe oder Semmeln in „feinem“ Rahmen zu präsentieren, deswegen nun gleich das ehrwürdige Haus seiner Väter durch unharmonisch eingefügte Glaskästen zu verunstalten. Auch ob eine Wirtschaft besser frequentiert wird, wenn sie die Gäste ins Schaufenster setzt, scheint uns zweifelhaft. Denn „im Dunkeln ist gut munkeln“ und Müßiggänger und Fremde, die sich gerne im Fenster breit machen, und interessantes Straßenleben zum Beschauen gibt es hier nicht so im Großen, daß sich dafür Fenstervergrößerungen rentieren. Wer's nicht glaubt, vergleiche den Betrieb im „Krokodil“ in Karlsruhe mit dem im neuerdings dort jäh verschwundenen „Erbsprinz“, um nicht vom Durlacher „Kaiserkaffee“ zu reden.

Nun spricht man gar neuerdings davon, daß sich Geschäfte mit so schöner Aufmachung wie das Gorenflo'sche „verbessern“ wollen. Man sehe nur, wie hübsch Fenster und Türe sich dem alten Haus einpassen und von den weißen, fein kassierten Holzläden flankiert werden. Auch das Mühl'sche Haus am Markt wird genannt, dessen sehr gut in der Hauswand sitzende, übrigens recht große hohe Fensterbogen mit den vornehmen Linien der alten Einhornapotheke und den Strebepfeilern der gegenüberliegenden Kirche ihr gut Teil zur Harmonie und Ruhe unseres einzig schönen Marktplatzes beitragen. Sogar vom Umbau der Apotheke selber redet man, was wir zwar kaum glauben können. Denn selbst großstädtische Apotheken, wie in Karlsruhe, benützen ja ihre Schaufenster zur Reklame so gut wie nicht. Und mit den Apotheken unserer kleineren süddeutschen Städte hat es seine eigene Bewandnis. Altehrwürdige, stille Patrizierhäuser mit originellen Schildzeichen liegen sie gewöhnlich am Marktplatz. Ein eigener Nimbus umgibt sie; mit Weihe betritt sie der Städter, mit Respekt der Bauer. Sie

pochen ordentlich, wie die alten Wirtshäuser, auf ihre von Jahrhunderten überkommenen, sie adelnden Realrechte; man ahnt, daß in ihnen Männer der Wissenschaft haften, denen Kultur über kalten Geschäftssinn geht.

Wir hoffen also zuversichtlich, falsch unterrichtet zu sein. Sollten aber wirklich Änderungen im Rahmen unserer Marktbildes bevorstehen, dann dürste es Sache der Stadtverwaltung sein, sich rechtzeitig des § 34 der Landesbauordnung zu erinnern, der entsprechende Maßnahmen zuläßt, wo ein geschichtlich oder künstlerisch bedeutungsvolles Straßen- oder Ortsbild gefährdet ist. Möge einfließen jeder, der an Änderungen an unserem Marktplatz denkt, sich das Goethe'sche Wort zu Gemüte führen:

„Ich weiß es, der Mensch soll immer streben zum Bessern! Und wie wir sehen, er strebt auch“

Zimmer dem Höheren nach, zum wenigsten sucht er das Neue.

Aber geht nicht zu weit! Denn neben diesen Gefühlen gab die Natur uns auch die Lust, zu verharren im Alten

Und sich dessen zu freuen, was jeder lange gewohnt ist. Aller Zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig.“

N.

Zeit ist Geld! Dieses Sprichwort bewahrheitet sich nirgends so als beim Antritt einer Reise und deshalb ist ein praktischer Fahrplan mit rascher Orientierungsmöglichkeit ein dringendes Erfordernis, denn der Zug ist schon manchem vor der Nase weggefahren, der in den sonst üblichen Kursbüchern den rechten Zug nicht schnell genug fand. Der bekannte „Blitz“-Fahrplan für Baden hilft diesem gründlich ab, denn er ermöglicht, wie schon sein Name besagt, das blitzschnelle Auffinden jeder Strecke der badischen Bahnen und Anschlüsse in die Nachbarländer. Täglich wie immer ist er rechtzeitig mit Beginn des Sommerfahrplans erschienen und zum Preis von 25 Pfg. bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein?

1. Nährkräftig. 2. Unbedingt verdaulich. 3. Wohl schmeckend. Eine Bereinigung und Bewirkung dieser 3 Vorzüge ist Nestlé's Kindermehl. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien u. zu M. 1.40 per 1/2 Dose und 75 Pfg. per 1/2 Dose. Gratisprobe durch Nestlé-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Königsbach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 10. d. M., vormittags 8 Uhr, werde ich in Königsbach — Zusammenkunft am Rathaus — gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Stier.

Durlach, 5. Mai 1912.
Eifengrein,
Gerichtsvollzieher.

1 großes helles Zimmer m. kl. Küche, gr. Speicher u. Kelleranteil im Hinterh. 1 Tr., per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hauptstr. 66, Laden.**

Karlsruher Allee 11 im 3. Stock 2, 3, 4 oder 6 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.
K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telefon 1752.

Ein großes helles Zimmer nebst Küche und allem Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten
Hauptstraße 13.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung zu vermieten.

Eine 3-Zimmerwohnung mit Küchensglasveranda und Zubehör ist sofort, 1. Juni oder 1. Juli wegen Verletzung zu vermieten. Schönste Lage Durlachs. Preis 320 Mark. **Moltkestraße 6.**

Freundliche 2-Zimmerwohnung in schöner freier Lage an nur kleine Familie auf sofort oder später zu vermieten **Gröhingerstraße 69.**

Bekanntmachung.

Am 3. Juni d. Js., vorm 9 Uhr, soll die Lieferung des Fleisch-pp. Bedarfs für die Küche des Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember d. Js. einschließlich öffentlich verdingen werden. Die Lieferungsbedingungen liegen vom 20. d. Mts. ab bis zur Terminstunde auf dem Geschäftszimmer des Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach an den Wochentagen während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus oder können gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden. Lieferungsangebote, versehen mit der Aufschrift „Lieferung von Fleisch- und Wurstwaren“, sind portofrei spätestens bis zur Terminstunde an das Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach einzureichen.

Intendantur XIV. Armeekorps.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des + Bürodieners a. D. Leonhard Wackershäuser hier versteigert der Unterzeichnete

Montag den 13. Mai, nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 16, folgende Grundstücke an den Meistbietenden:

- Lsg. Nr. 5428. 7,70 Ar Weinberg im oberen Dechantenberg, ej. Nr. 5427 (Verch Jakob, Fabrikchlossers Eheleute), af. Nr. 5429 (Itte Friedrich Wilhelm, Fabrikarbeiter).
- Lsg. Nr. 7350 a. 32,46 Ar im Verchenberg, rechts am Verchenweg, ej. Nr. 7349 (Waag Ludwig, Oberrevisors Eheleute), af. Nr. 7353 (Kirchenbauer Friedrich, Architekt in Karlsruhe). Hierzu lade Liebhaber freundlichst ein.

Durlach den 7. Mai 1912.

Friedrich Kratt, Waisenrat.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife à 40 Pfg. aus der l. bayr. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg**, 3mal prämiert, 40jähriger Erfolg. Beste liebstete Toilettenseife zur Erlangung jugendfr., geschmeidigen, blendend reinen Teints, unentbehrlich für Damen und Kinder. **Verbesserte Ceerseife** 40 Pfg. **Ceer-Schwefelseife** 50 Pfg. in der **Adler-Drogerie August Peter.**

Eine 2-Zimmer-Wohnung ist auf 1. Juli zu vermieten

Hauptstraße 17.

Eine gut erhaltene **eiserne Kinderbettstelle** mit Matratze ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Gutgehend. **Spezereiladen** m. 3 Zimmer-Wohnung an tücht. Leute auf 1. Okt. zu vermieten.

Auch kann das **Haus** unt. günst. Bedingungen **verkauft** werden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bauplatz, in der Kiliansfeldstraße, angebaut, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Feiner Kinderwagen, fast neu, alles vernickelt, billig zu verkaufen

Schwanenstr. 3 I.

Wohnung.

In meinem Hause **Ettlingerstr. 27** in Durlach ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern mit aller Zugehörde nebst großer Veranda, auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Zu vermieten

eine freundl. Mansarde mit Zubehör per 1. Juni oder Juli an einzelne Person oder kleine, ruhige Familie

Hauptstr. 43 II.

Dasselbst zu verkaufen ein gut erhaltenes Bett, kompl. ohne Matratze, und ein gebrauchtes Sofa.

Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör auf sofort oder 1. Juli zu vermieten

Lammstraße 43.

Helle Werkstätte

sofort zu vermieten. Zu erfragen **Hauptstraße 25 im Laden.**

Per 1. Juli zu vermieten:

Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Wasser- und Gasleitung, Küche, Keller u. Speicher **Seboldstraße 20, 2. Stock;**

Geräumige helle 3-Zimmer-Wohnung mit Wasser-, event. auch Gasleitung, Küche, Keller und Speicher **Lammstraße 25, 2. Stock;**

2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher **Lammstr. 23, 2. Stock Hinterhaus;**

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher **Seboldstraße 20 IV (Gaupen).**

Carl Leussler, Lammstr. 23.

Freibank.

Morgen früh vor 7 Uhr ab wird **Schweinefleisch** ausgehauen.



Kinderwagen
neueste Ausführung, große Sendung eingetroffen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
And. Jörg, Kinderwagenhaus, Karlsruhe, Amalienstraße 59, am Kaiserplatz.

Sichere Existenz
Für alle größeren Stadt- und Landbezirke Badens sind bezirksweise Generalvertriebsstellen eines gefehl. geschütz. u. in jedem Haushalt 5fach verwendbar. Massenartikels zu vergeben. Tücht. strebs. Leuten, die über einige 100 Mark Barkapital verfügen, bietet sie beste Gelegenheit z. Gründung einer sich u. hoh. Gewinn bring. Existenz.
Off. unter **F. F. 4299** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.**

Wer erteilt mir **engl. od. franz. Unterricht?**
Offerten mit Honorar unter Nr. 154 an die Exp. d. Bl.
Jetzt oder später **Einfamilienhaus** mit 4-5 Z. nebst Zubehör, wenn möglich mit kl. Garten in guter Lage zu **mieten** gesucht von ruhigem Ehepaar. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 152 an die Expedition dieses Blattes.

Nieren- und Blasenkrankte finden durch **Altbuchholzer's Mark-Sprudel** stark-quickl. rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohnend erleichtert. Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeschwält, die Harnsäure gelöst u. Schmerzen, Krücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **Aug. Peter Adler-Drogerie.**

Hypotheken-Kapitalien
zu sehr günstigen Bedingungen auf **Stadt- u. Landobjekte.**
Darlehen- u. Betriebs-Kapitalien
an sichere Personen gegen ratenw. Rückzahlung durch die **Allgemeine Bayrische Hypotheken-Vermittlungs-Bank Nürnberg**
Paradiesstrasse Nr. 3.
Rückporto erbeten

Gasthaus zur Blume.
Telephon 24.
Heute:
ff. **Blumenwürste**
" **Fleischwürste**
" **Schinkenwurst**
Friedrich Mannberg,
Mezger u. Gastwirt.
Elektrischer Betrieb. — Trockenluftkühlanlage.

Mein Laden in der Bäderstraße ist auf 1. Juli zu vermieten. **Heinrich Kleiber, Bäderstr.**
Dasselbst ist auch ein Zimmer samt Zugehör auf 1. Juli zu vermieten.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser guter, treubeforgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Stark Müller,
Eisendreher,
nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet im Alter von nahezu 37 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:
Kapoline Müller, geb. Liebe, nebst Kindern.
Familie Karl Müller, Modellschreiner.
Durlach den 8. Mai 1912.
Die Beerdigung findet Donnerstag abend 7 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Magermilch
— billiger Ersatz für Vollmilch — wird täglich zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags abgegeben.
Margarinewerke.

Sich vergüten auf Spareinlagen
4%
Privatspargelgesellschaft Durlach
Kasse: Hauptstraße 54, parterre, Eingang Kronenstraße.

Gasthaus Grüner Hof.
Telephon 229
Morgen Donnerstag:
Broßes Schlachtfest.
Von abends 6 Uhr ab **prima Schlachtplatte**, wozu freundlichst einladet
Fr. Forschner.
Ebenso empfehle ich **guten Mittag- und warmen Abendtisch** (1.10 M.) im Abonnement.
Fortwährend garant. **reines Schweinefett** zu haben (Pfd. 95 S.).

2 gute Fahrstühle,
frischmilchend, sind zu verkaufen bei **Wilhelm Reich** in Grünwettersbach, Haus Nr. 86.

Schlaf- und Wohnzimmer
ganze **Kücheneinrichtungen** sowie **Einzelmöbel** aller Art, wie Chiffonniere, ein- u. zweitür. Schränke, Spiegelschränke, Vertikow, Diwane, Sofas, Waschkommode, Nachttische etc., einz. Betten, Tische und Stühle kaufen Sie stets sehr vorteilhaft u. preiswert bei guter Auswahl bei
D. Gutmann, Karlsruhe,
12 Rudolfstraße 12.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör ist sofort oder später zu vermieten **Beingartenstr. 29.**

Spritzkopf verloren
in der Bafeltorstraße. Abzugeben daselbst Nr. 3.

Tüchtige Frau sucht Stellung zum **Servieren** für Sonn- und Feiertage. Näheres **Luisenstr. 8, 3. St.**

Die Motten kommen!
Schützt Euere Sachen. Die wirksamsten Mottenschutzmittel erhalten Sie in der **Adler-Drogerie August Peter.**

Ich liti seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit fürchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Poliz. Serg. a St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 75 Pf. u. 2 M. bei **Aug. Peter, Drogerie.**

Garant. reines **Tischwein**
vorzügl. Weißwein
per Liter 80 S.
1/1 Flasche 80 "
bei 5 Fl. 75 "
„Apfelgold“
bestes Apfelweingetränk ohne Glas 1/1 Fl. 20 S.
1/2 " 12 "
Die Flaschen müssen mit 10 bzw. 15 S. hinterlegt werden.
Luger u. Filialen.

Seckbohnen,
weiße Schwertbohnen, zu haben **Kronenstr. 16.**

Sauermilch
ist diese Woche zu haben bei **Rudolf Sauder, Hauptstr. 35.**

Gasthaus zum Lamm.
Morgen Donnerstag wird **geschlachtet.**
Restaurant Stadt Durlach.
Kronstr. 13 — Tel. 159.
Morgen Donnerstag:
Schlachttag.
Ph. Fischer, Metzger u. Wirt.

Pferdezahnmais
(echt Virginia)
Saaterbsen
Saatwicken
Saatbohnen
Chilisalpeter
Animaldünger
(Marke Lebenswacker)
10 Pfd. **à 1.-**
empfehlen
Luger u. Filialen.

Gasthaus zur Schwane
Heute Mittwoch wird **geschlachtet.**

Prima Apfelwein
empfiehlt in Faß von 25 Ltr. an **Albert Roos,**
Weinhandlung, Sophienstr. 12.

Gestrickte Kleider
Sirumpf- & Wollwaren
Tricotage & Schürze
B. Schweigardt (Strickerei)
DURLACH Adlerstr. 11

Maulwurfsfallen
D. R. P. a.
sicherster Erfolg auch für Schermäuse, 2 Stück 1,10 M., empfiehlt **Th. H. Meier, Handelsgärtner.**
Voraussichtliche Witterung am 9. Mai
Bewölkt, Gewitterregen, mild.